

Shopping in Klein-Amerika

Weidener Geschäftsleute am Truppenübungsplatz

Weiden. (duf) „Ach, könnten Deutsche doch auch im US-Shopping Center einkaufen!“ Da sind sich Stadt-Pressesprecher Norbert Schmieglitz und Geschäfts-Manager Michael Brannon einig. Brannon, weil dann noch mehr Geld in die Kassen käme. Und Schmieglitz, weil er soeben an seinen amerikanischen Lieblings-Keks vorbei musste – ohne sie zu kaufen.

Doch Susanne Bartsch, Pressesprecherin der US-Armee in Grafenwöhr, bleibt hart. „Nur die amerikanischen Soldaten und ihre Familien dürfen hier einkaufen“, erklärt sie der Besuchergruppe von Pro Weiden. Die Geschäftsleute sind ohnehin aus einem anderen Grund am Grafenwöhrer Truppenübungsplatz: Sie wollen die US-Soldaten sozusagen „live“ beim Einkaufen im Shopping Center EPX am Truppenübungsplatz erleben. Wofür geben die 23 000 Amerikaner,

die hier leben, ihr Geld aus? Welchen Service sind sie gewohnt? Und können auch hiesige Geschäftsleute im EPX ihre Waren anbieten? Mit „Ja“ beantwortet Jo Kennedy vom Shopping Center letztere Frage. Interessierte können für eine begrenzte Zeit Kioske anmieten. Die Standmiete: 20 Prozent des Umsatzes. „Wer nichts verkauft, zahlt auch nichts“, wirbt Kennedy. Der Haken an der Sache: Die Stände müssen täglich von 10 bis 20 Uhr besetzt sein.

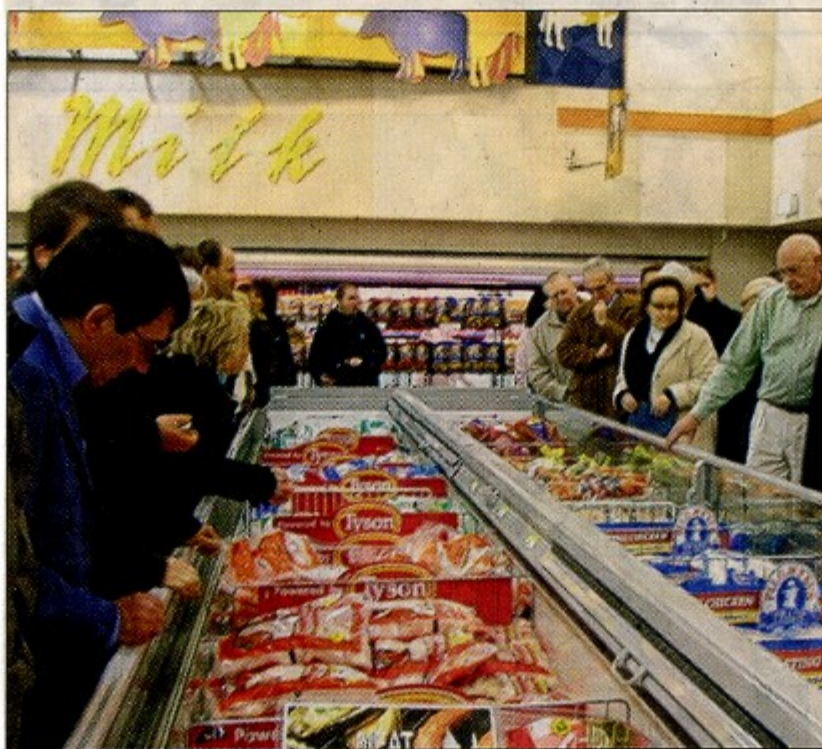
Deutsche Waren am Kiosk

Wer Wein und Essen verkaufen will oder gleich einen ganzen Laden anmieten möchte, hat es noch schwerer: Dann läuft die Genehmigung über das Hauptquartier in Dallas. Und das bedeutet jede Menge Bürokratie. Trotzdem findet sich unter den Geschäften auch eine Filiale des Weidener Skater-Ladens „Basooka“.

„Typisch amerikanisch“ geht es im „Commissary“-Supermarkt weiter. Mayonnaise in Liter-Packungen, rie-



Die „Stars“ im EPX-Markt: Die riesigen, amerikanischen Grills kamen bei den deutschen Gästen von Pro Weiden extrem gut an.



1500 überwiegend amerikanische Produkte warten im Gefrierbereich des „Commissary“ auf Käufer. Vor Thanksgiving sieht das laut Supermarkt-Leiter Jimmie Holzhauser (rechts) und Pressesprecherin Susanne Bartsch (links daneben) anders aus: „Dann ist hier alles voller Truthahn.“ Bilder: duf (3)

sige Spareribs und Blöcke von Cheddar-Käse werden angeboten. 200 verschiedene Eissorten, zwölf Sorten Äpfel, fünf Varianten von frischen Donuts – die Vielfalt ist schier grenzenlos. Richtig voll ist es im „Commissary“ aber nicht. Da kommt schnell die Frage auf, ob der Supermarkt wirtschaftlich arbeitet. „Muss er gar nicht“, antwortet Manager Jimmie Holzhauser. „Die Löhne werden vom amerikanischen Verteidigungsministerium bezahlt.“ Und günstig ist der Supermarkt auch noch: Statt Mehrwertsteuer gibt es lediglich einen Aufschlag von fünf Prozent, mit dem das Supermarkt-Equipment bestritten wird.

Kein Altstadt-Flair

Erfreuliche Zahlen hat Manager Michael Brannon auch für die Weidener Geschäftsleute. „30 Prozent ihres Geldes geben die US-Soldaten und ihre Familien außerhalb des Truppenübungsplatzes aus“, schätzt er. „Darauf können wir aufbauen“, meint Pro-Weiden-Geschäftsführerin Andrea Janker. Denn auch bei der

Fülle der Ware – das Flair einer Altstadt hat das EPX auf keinen Fall. „Durch die Gassen bummeln, Kaffee trinken, die historischen Gebäude genießen – damit locken wir die Amerikaner nach Weiden.“



Ein Schlaraffenland für Eis-Liebhaber: 200 verschiedene Eissorten gibt es im Commissary-Supermarkt.